№ 5553. Mittwoch, 14. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Gen.-Comm.-Sekr. Apreck zu Stargard i. Pomm. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Polizei-Comm. Bornheim zu München-Gladbach den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Canzleirath Langner zu Neisse, dem Bürgermeister Friedrich zu Strehlen, dem Rentner Wülfing zu Elberfeld den K. Kronen-Orden vierter Klasse; so wie dem Gendarmen Behrendt, dem Universitäts-Pedellen Schwab zu Breslau und dem Schulzen Heidecke zu Breitenbach das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

**Paris, 14. Juli. Die „France“ meldet: Der Kaiser hat Rouher die Präsidentschaft des Senats angeboten. Ollivier zeigt sich abgeneigt, ein Portefeuille anzunehmen. Magne, Forcade, Rigault und Niel verbleiben im Ministerium. Das Ministerium des Aeußern übernimmt Latour d'Auvergne, den Botschafterposten in London Lavalette.**

**Madrid, 14. Juli. Folgendes ist die neue Ministerliste: Prim führt das Präsidium und übernimmt das Portefeuille des Kiegsministeriums, Topete Marine, Sagasta Inneres, Silvela Aeußeres, Zorilla Justiz, Ardandaz Finanzen, Echegaray öffentliche Arbeiten, Becerra Finanzen. Echegaray schlägt aber das Portefeuille aus, wenn nicht Martos die Justiz erhält; hierüber schweben noch die Verhandlungen.**

**Cork, 14. Juli. Gestern griffen die Katholiken eine Prozession der Orangisten an, in Folge dessen 50 Personen verwundet wurden.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Juli. Im gesetzgebenden Körper erhob Jules Favre, nachdem die amtliche Mittheilung des Vertagungsdecrets erfolgt war, Protest gegen den Widerspruch zwischen dem freisinnigen Erlasse von gestern und dem unangemessenen Verfahren gegen die Kammer am heutigen Tage. Er wurde deshalb zweimal zur Ordnung gerufen; die Opposition spendete ihm lauten Beifall, was Seitens der Mehrheit der Kammer lebhaften Widerspruch hervorrief. Schließlich ging die Versammlung in großer Erregung auseinander. (N.T.)

— Die „Agence Havas“ meldet: Die zeitweilige Vertagung des gesetzgebenden Körpers ist durch die Reconstitnirung des Ministeriums und die Vorbereitung der Senatsconsulte, welche die Consequenzen der gestrigen Acte sind, benöthigt worden. Da man nicht wissen kann, wie lange Zeit der Senat zur Discussion und Beschlußfassung brauchen wird, so ist es auch unmöglich, schon jetzt den Zeitpunkt anzugeben, zu welchem die Wiedereröffnung der Kammer wird erfolgen können. Der Rücktritt Rouhers hat einen durchaus definitiven Character. Rouher hat sich nach Sercey auf das Land begeben. Man versichert, daß Lavalette, Baroche und Gressier gleichfalls ausscheiden. Das Ministerium des kaiserlichen Hauses wird wahrscheinlich aufgehoben werden. Unter den für das neue Cabinet in den Vordergrund gestellten Namen befinden sich auch Segris, Louvet, Talhouet, Chevandier de Valdrome und Drouin de l'Huys. (W. T.) (Vergl. Telegramm.)

Petersburg, 13. Juli. Der russischen Telegraphenagentur wird aus Nachitschewan (Stadt in Armenien) unterm 12. d. M. telegraphirt: Eine Schaar persischer Nomaden passirte am 8. d. M. den Koosliggelspaß und wurde alsdann von einer türkischen Militärabtheilung, welche unter dem Commando des türkischen Gouverneurs von Bajasid die persische Grenze überschritt, angehalten. Die persischen Grenzbehörden schickten ihren Nomaden eine Abtheilung Infanterie zur Hilfe; doch zwang die türkische Artillerie die Perser durch Kartätschenschüsse zum Rückzuge. (N. T.)

Belgrad, 13. Juli. Die Skupschtina wurde durch eine Rede Namens der Regentschaft geschlossen, in welcher es heißt: Nach 50 Jahren vollendet jetzt Serbien seine Selbstständigkeit, indem es sich selbst eine Verfassung giebt. In dieser Verfassung ruhen große Bürgschaften für die Consolidirung des Throns. Ohne Blut gelangten wir zur Freiheit. Lasset uns die Freiheit mit der Ordnung vereinigen, und das Land wird blühen. (W. T.)

## Die Nationalliberalen.

Berlin, 13. Juli.

Seit die Nationalliberalen eine besondere Partei bilden, seit der zweiten Landtagssession des Jahres 1866, haben sie in einem steten Kampfe gelebt. Sie hatten wider sich das Mißtrauen der Linken, den Haß der Rechten, das zähe Widerstreben der Regierung. Gleichwohl haben sie — die Annalen der Gesetzgebung legen Zeugniß davon ab — mehr Erfolge erkämpft, als ihre Gegner und als sie selbst erwarteten. Aber diese Erfolge bestehen doch nur darin, daß sie nach den Siegen auf dem Schlachtfelde, welche das Verdienst keiner Partei, sondern des ganzen Volkes sind, mit schwerer Arbeit werthvolle Bausteine zur Errichtung des freien Rechtsstaates deutscher Nation herbeigeschafft und ihnen Gestalt gegeben haben; daß jedoch durch die Initiative der Regierung ein planvoller Aufbau wirklich werde begonnen werden, dazu ist leider noch wenig Hoffnung vorhanden. Um diese Initiative wirklich zu erwecken, ja, um nur die Erkenntniß hervorzurufen, daß es hohe Zeit ist, die Männer zu suchen, welche sie ergreifen können, dazu wird es, zu unserem Bedauern, wohl noch neuer Ereignisse, noch neuer, vielleicht sehr schmerzlicher, Erfahrungen bedürfen. Die Nationalliberalen wissen sehr wohl, mit welchen Factoren sie noch lange werden zu rechnen haben. Sie geben sich keinen Illusionen hin. Thäten sie es, so könnten sie darin freilich sehr leicht durch das Ueberschäumen des Hasses bestärkt werden, mit welchem sie seit einiger Zeit von gefälligen Federn und von den geschworenen Feinden aller liberalen Ideen verfolgt werden. Am ärgsten treibt es darin die „Kreuzzeitung“. Das reactionäre Blatt ist in seinen Mitteln nie wählerisch gewesen; aber was es vor einigen Tagen an Fälschung einer offenkundigen Thatsache geleistet hat, könnte Einen fast auf die Vermuthung bringen, daß seine Autoren schon den Augenblick vor sich sahen, wo sie den Nationalliberalen das Feld räumen müssen. Freilich sind wir so weit noch lange nicht. Aber doch muß es fast scheinen, daß jene schon vor Verzweiflung so blind sind, daß sie sogar nach einem solchen Strohhalm der Verleumdung noch greifen. Sie wollen nämlich der Welt weiß machen, es sei die Regierung in ihrer Finanzverlegenheit nur darum stecken geblieben, weil sie in ihrer Harmlosigkeit durch ein „tactisches Kunststück“, durch eine lügnerische Vorspiegelung der Nationalliberalen sich geradezu habe betrügen lassen. Diese Schälke hätten ihr nämlich in der letzten Session des Abgeordnetenhauses die feierliche Erklärung abgegeben: „im Interesse Preußens und des Norddeutschen Bundes ist es dringend geboten (in der wirklich abgegebenen Erklärung heißt es gerathen), daß die eigenen Einnahmen des Bundes vermehrt werden.“ — „Bei solchem Entgegenkommen, (fährt die „Kreuzzeitung“ fort), verzichtete die Regierung darauf, eine Erhöhung der Steuern in Preußen vorzuschlagen.“ Statt dessen wandte sie sich, auf Grund jener Erklärung und im festen Vertrauen auf die Ehrlichkeit der Nationalliberalen, an den Reichstag und das Zollparlament, um von diesen durch neue und erhöhte Steuern die ausdrücklich ihr zugesicherte „Vermehrung der eigenen Einnahmen des Bundes“ zu erlangen. Aber jetzt hätten die Nationalliberalen die Maske fallen lassen. Alle Treue und allen Glauben verletzend, wären sie sogar die Chorführer einer steuerverweigernden Majorität geworden.

So die „Kreuzzeitung“. Und doch weiß Jedermann, daß die von Lasker und 39 anderen Nationalliberalen beantragte, aber von der Rechten, wie von der Fortschrittspartei abgelehnte Resolution, von jenem ersten Theile der Erklärung nur durch ein Komma getrennt, einen zweiten Theil hinzufügte, der so lautete: „jedoch nur unter der Voraussetzung, daß hierdurch keine Ueberbürdung in Preußen veranlaßt, vielmehr im Falle einer Erhöhung der Steuern und Abgaben im Bunde gleichzeitig eine den Verhältnissen entsprechende Entlastung in Preußen sicher gestellt werde.“ Diesen zweiten Theil läßt die „Kreuzzeitung absichtlich weg, und absichtlich verschweigt sie, was doch jedes Kind weiß, nämlich, daß die Regierung bei ihren Steuervorlagen die „Voraussetzung“ desselben **nicht** erfüllt hat.

Das ist das neueste „tactische Kunststück“ der „Kreuzzeitung.“

✱ **Berlin**, 13. Juli. Wie aus Bremen gemeldet wird, traf dort am 12. d. Abends der Kronprinz von Preußen von Norderney ein, machte eine Rundfahrt durch die Stadt und einen Besuch im Rathskeller und auf der Börse. Am 13. d. wurde vor dem Hotel des Kronprinzen eine Serenade gebracht. Der Prinz reiste Mittags nach Oldenburg zum Besuche des Großherzogs. — Der „Köln. Ztg.“ wird berichtet, daß das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung des Abgeordnetenhauses wieder Verbreitung findet. Während der vorigen Landtagssession wurde eine solche Absicht von den Mitgliedern der Regierung in Abrede gestellt, und es läßt sich nicht annehmen, daß hierin eine Aenderung eingetreten ist, da die nächsten parlamentarischen Arbeiten der Ministerien dadurch gestört werden würden. Die Regierung hegt den dringenden Wunsch, über den finanziellen Punkt so bald als möglich eine Verständigung mit der Landesvertretung zu erzielen. Es könnte auch durch die Auflösung des Abgeordnetenhauses gar nichts erreicht werden, da die conservative Partei sich ebenso abwehrend gegen Zuschläge zu den directen Steuern verhalten hat, wie die liberalen Fractionen. Andererseits tritt man dem Vorschlage, der von liberaler Seite wiederholt gemacht worden: eine Revision der Einkommensteuer-Gesetzgebung mit dem Princip der Selbsteinschätzung vor-

## ◈ Das neue Italien.

### 4. Die unteren Volksklassen in Rom.

Alle Tage kann man es von den Halbgebildeten unter den Fremden hören, daß Rom und die römischen Zustände erhalten bleiben müßten, wie sie sind, sagt Fanny Lewald in einem ihrer Briefe. Nichts wollen sie missen, nicht die grenzenlose Verkommenheit des Volks, nicht seine geradezu beispiellose Zerlumptheit, nicht die wahrhaften Höhlen in denen das Volk wohnt, nicht seine Unwissenheit und seinen Aberglauben, aber die Briganten im Gebirge, die sind ihnen doch zuwider, die möchten sie lieber doch nicht haben! Und solche Schwachköpfe, die sich vornehm dünken, wenn sie zu ihrem erheuchelten romantischen Ergötzen ein ganzes Volk zu ewiger Entwürdigung verdammen, denen soll man beweisen wollen, daß sie mit ihren Mitmenschen verfahren wollen, wie die Gänsezüchter mit den Gänsen, denen man eine Leberkrankheit anfüttert, um den Gaumen übersättigter Schwelger damit zu vergnügen? Die Annahme, daß Rom dazu bestimmt sein soll, für alle Zeiten ein Raritätencabinet von Trümmern zu bleiben, ist eine Abgeschmacktheit und erhält zugleich den Gedanken an eine Grausamkeit. Wenn das Colosseum, das Pantheon und die Kirchen erhalten bleiben, um von der Vergangenheit zu zeugen, so mögen die riesigen Mauern der Caracalla-, Titus- und Diocletian-Thermen in Gottes Namen niedergeworfen werden, und man wird es zu segnen haben, wenn daraus Wohnungen errichtet werden, in denen die Bewohner der Campagna vor dem Fieber Zuflucht finden. Hindukinder wollen sie erziehen lassen und hier läuft des Volkes Jugend wie die Wilden umher.

Selbst an Schönheit und Gesundheit hat das Volk im Allgemeinen Einbuße gelitten; so viel Blinde und Augenkranke, wie hier, habe ich nirgend gesehen und so viel Pockenkranke erst recht nicht.

Früher konnte man nicht eine Straße entlang gehen, ohne schöne Menschen zu finden, ohne den prächtigen, schlanken jungen Männern zu begegnen, denen der Kopf so fest auf dem breiten Nacken saß, daß man noch die Urbilder der alten Statuen vor sich zu sehen glaubte und man brauchte sich nicht lange umzublicken, um vor den Thüren die schönen römischen Mädchen zu entdecken, hoch gewachsen, vollbusig bei schlankem Leibe und von Gesundheit strahlend, trotz ihrer gelblich braunen Farbe. Dazu waren sie, Männer wie Frauen, gut gekleidet, und es war ihnen eine gewisse Höflichkeit, eine selbstbewußte, ernsthafte Freundlichkeit eigen. Die Mädchen trugen bei der Arbeit damals einfarbige, tüchtige Kleider aus starkem Flanell, sie hatten die silberne Haarnadel oder den silbernen Kamm im Haar, die großen goldenen Ohrringe und ein Paar Perlenschnüre fehlten Mädchen und Frauen selten und vollends an Festtagen war es eine Lust, die schönen Travestinerinnen mit den reichen bundseidenen Schnürleibern, mit den großen im Nacken weit zurückgesteckten weißen Busentüchern, und die jungen Männer in dem enganliegenden vom Knie ab weit herabfallenden Beinkleide, in der Sammetjacke und mit dem lose um den Hals geknüpften vielfarbigen Halstuche durch die Straßen der Stadt spazieren gehen oder auch fahren zu sehen.

Daß diese Nationaltracht sich allmälig verloren hat, ist schade, aber da sich dies fast in allen europäischen Ländern vollzogen hat, so hätte man diese Wandelung als eine in der Zeit liegende Erscheinung hinzunehmen, wenn nur in Rom nicht an die Stelle seiner wohlanständigen und wohlbehäbigen Nationaltracht die jämmerlichste Verlumpung getreten wäre. Statt der schönen wollenen Kleider tragen die Mädchen jetzt elende, verwaschene oft in Fetzen hängende Kattunkleider, denen man es anmerkt, daß sie als Geschenke oder Einkäufe in Trödelläden von den Fremden herstammen. Schuhe und Strümpfe sind zerrissen und schmutzig, sie schlumpen in den nassen Straßen kläglich mit ihrer elenden Fußbekleidung einher; selbst auf ihr Haar halten sie nicht mehr so wie sonst, und kommt man gar in die entlegenen Stadttheile, so kann man sich oft des Schreckens über den Aufzug nicht erwehren, in welchem man das Volk erblickt. Selbst in dem Fremden-Viertel habe ich Frauen und nicht etwa Bettlerinnen mit einem Zeugstiefel und einem Lederschuh, mit einem Frauenstiefel und einem zum Schuh zurecht geschnittenen alten Mannsstiefel gesehen, und kleine Mädchen und halbwüchsige Buben, denen die Lumpen buchstäblich nicht die Blöße bedeckten. Die Noth ist hier in allen Ecken sichtbar.

Ein fieberkranker junger Mensch, den Stahr auf der Straße todesmatt liegen sah, und den er nach seinen Leiden fragte, erwiderte: „Es ist keine Arbeit zu finden. Die Krankenhäuser sind voll, es ist keine Hilfe!“

Aus einer Kellerluke sahen die Reisenden einen Jungen von 13 Jahren halbnackt, vor Schmutz starrend, aber schön, wie eine Eidechse hervorschießen. Stahr fragte ihn, ob das Haus bewohnt sei. Er verneinte es. Was darin sei? Nichts, es sei leer. Was er darin suche? Nichts, er schlafe dort. Ob er keine Eltern habe? Er schüttelte den Kopf. Ob er in die Schule gegangen sei? Niemals! Wer ihm zu essen und zu trinken gebe? Er zuckte mit den Schultern. Was denn aus ihm werden würde? Er verstand es gar nicht, was wir damit meinten.

„Dem Fieberkranken und dem armen Jungen haben wir etwas gegeben, der oder jener Fremde wird es auch thun, Elend kommt in allen großen Städten vor, aber so verbreitet, so alltäglich, mitten in den belebten Stadttheilen, findet man es nirgend.“

Man braucht nur Mittags an die Thüren der Klöster zu gehen, um sich zu überzeugen, wohin die römische Bevölkerung gekommen ist. Schaaren von Männern, Frauen und Kindern sieht man dort an den Marmorstufen liegen und sitzen, die Klostersuppe verzehrend, die dort vertheilt wurde. Welche Gestalten sind das! Und welche Suppe! Ich habe mir sie zeigen lassen. Kohlstrünke in einer warmen Spülichtbrühe! Abhub wie man ihn aus allen Küchen in die Gosse leitet. Und so verhungert waren die Unglücklichen, daß sie mit Gier die elende Nahrung zu sich nahmen, die zu genießen vielen von ihnen selbst der Löffel fehlte. Mit den Fingern schöpften die Mütter die Kohlblätter aus den Töpfen heraus, um sie den Kindern in den Mund zu stecken, ehe sie mit ihnen die Brühe theilten. Die Zeiten, in denen wir zu lachen pflegten, wenn ein römischer Betteljunge sein: „Ich sterbe vor Hunger“ ausrief, während er ein derbes Stück Weißbrod in der einen und eine Apfelsine in der andern Hand hielt, sind vorüber. Die jetzige Generation ist durchweg blässer, magerer, selbst in der Masse kleiner, als die frühern, und auch in Travestere ist die Schönheit viel seltener geworden. Dafür ist aber alles, was den Rock des Sbirren oder des Soldaten trägt, trefflich genährt und auffallend wohlgekleidet. Besser und schöner als bei uns oder auch in Paris.

Dazu ist nicht nur das Mannsvolk der arbeitenden Stände sehr verroht, sondern auch auf die Zucht und Sitte der Frauen hat die lange Anwesenheit der französischen Soldaten entsittlichend gewirkt. Deutsche Aerzte sagen mir, daß es kaum mehr möglich sei, in Rom und den nächst gelegenen Orten eine gesunde Amme aufzutreiben. Das ganze Volk sei ruinirt. Auch das Laster des Trunkes hat in Rom furchtbar um sich gegriffen. Statt der lieblichen Lieder, die uns in früherer Zeit manche römische Nacht verschönten, schallt jetzt wüstes Schreien, Brüllen und Zanken von Betrunkenen oft noch tief gegen Morgen hinein zu uns hinauf.

Diese Schilderung der jetzigen Volkszustände in Rom enthält die gründlichste Verurtheilung des Kirchenstaatsregiments, die man sich denken kann. Es giebt keinen schrofferen Gegensatz als den, daß die Unterthanen des König-

zunehmen, ersichtlich näher. Ein officiöser Artikel der Spenerschen Ztg." spricht dies geradezu aus. Es wird darin gesagt, das Ergebniß der jetzigen Einschätzung genüge nicht dem Gesetze, weil einerseits im Allgemeinen das Einkommen von Gehältern aus Staats- und Communalcassen viel richtiger als die anderen Arten des Einkommens veranschlagt wird und andererseits die letzteren Einkommensarten in den einzelnen Kreisen und Städten sehr verschiedenartig bemessen werden. Dadurch wird nicht nur die Gerechtigkeit gegen die Steuerzahler verletzt, sondern dem Staat auch ein beträchtlicher Theil der ihm zugewiesenen Einnahmen entzogen. dieser Mangel geht theils aus der Neigung der Einschätzungs-Commissionen, die Eingesessenen ihres Bezirks zu schonen, theils aus der Unkenntniß der Commissionen von dem wirklichen Einkommen der Einzuschätzenden hervor. Zum Erweise dessen wird auf das Ergebniß der Einschätzung zur Berliner Communaleinkommensteuer und auf die in Hamburg eingeführte obligatorische Selbsteinschätzung verwiesen. In Hamburg hat im ersten Jahre kaum der zehnte Theil der Steuerpflichtigen die Selbsteinschätzung unterlassen und diese Zahl ist inzwischen auf den zwanzigsten Theil herabgesunken. Die Oeffentlichkeit wird als der beste Schutz gegen das Verleugnen des Einkommens bezeichnet und am Schluß gesagt, der Fiskus könne sich, nachdem ein reiches Material in Bezug auf die Beurtheilung des Einkommens gesammelt worden, mit um so größerer Sicherheit der Selbsteinschätzung der Steuerpflichtigen unter Vorbehalt der nöthigen Controle hingeben. Ueber diese Controle wäre aber noch viel zu sagen. Sie darf nur von den Gemeinden selbst geübt werden, wenn sie fruchtbar wirken soll. Die Einmischung der Regierung würde die ganze freie Entwicklung, welche sich an die Selbstabschätzung knüpfen kann, hemmen und vereiteln. — Wegen des frühen Zusammentritts des Landtages sollen die Provinzial-Landtage in diesem Jahre nicht einberufen werden. Der hannoversche muß jedoch hiervon jedenfalls eine Ausnahme machen, da er durch die Einrichtung jährlicher Budgets des Provinzialfonds die jährliche Einberufung nothwendig gemacht hat. — In Ratzeburg ist der Zusammentritt des Landtags schon am 12. d. M. erfolgt. Man weiß dort nicht, wer den Grafen Bismarck als Minister vertritt. Die ganze Stellung des Ländchens ist überhaupt noch ein Räthsel. Es gehört weder zu Preußen, noch ist es ein Theil des Norddeutschen Bundes, und es wäre Zeit, daß darüber eine Entscheidung getroffen würde. Graf Bismarck hatte eine solche im Abgeordnetenhause verheißen, aber die Sache wahrscheinlich wieder aus dem Gedächtniß verloren. — Der Justiz-Minister begiebt sich zur Erholung in die Schweiz; auch für die nächste Landtags-Session sind aus seinem Ressort wichtige Vorlagen zu erwarten. — Die Bewerbungen um Anstellung an dem zu Leipzig zu begründenden Bundes-Ober-Handelsgerichte sind bereits zahlreich eingegangen, und unter den Bewerbern befinden sich Namen von Bedeutung; es scheint jedoch, daß man die Entscheidung erst später treffen wird. — An der Berathung der Bundes-Commission über das neue Strafgesetzbuch wird auf Vorschlag der mecklenburgischen Regierung der Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. Budde in Rostock Theil nehmen.

Posen, 12. Juli. [Tarifermäßigung.] Die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn beabsichtigt den Personengeld-Tarif auf den von ihr verwalteten Bahnen zu ermäßigen. (P. Z.)

**Oesterreich.** Wien, 13. Juli. Das heute erschienene Rothbuch enthält nebst einem einleitenden Exposé 48 Actenstücke, welche zum größeren Theil auf die beigelegte türkisch-griechische Differenz, das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu den Donaufürstenthümern und Italien, die Frage wegen Errichtung eines süddeutschen Bundes, die franco-belgische Differenz, die Beziehungen zu Rom und endlich auf das bevorstehende ökumenische Concil Bezug haben. Das Exposé hebt den Austausch der österreichisch-italienischen Sympathiezeichen hervor und meint, daß die öffentliche Meinung, im Gefühle des gemeinsamen Friedensbedürfnisses, die zwischen Oesterreich und Italien vollzogene Annäherung, begünstigt habe. Weiter sagt das Exposé: In den deutschen Angelegenheiten sind die bekannten Gesichtspunkte der kaiserlichen Regierung unverändert geblieben. Das Interesse derselben an den offenen deutschen Fragen war in dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens bei sonstiger vollständigen Erhaltung begründet.

---

Papstes im Elend und Schmutz verkommen, weil dieser Art von Regierung mit der verständigen Einsicht in die Bedingungen des Staatslebens die Mittel fehlen, das Volk zu ernähren und zu erziehen. Und dafür muß sich dieser König-Papst theuer erkaufte Soldtruppen und zahllose Polizeileute halten, fortwährend einkerkern, verurtheilen und Menschen hinrichten lassen, während er den vertriebenen König von Neapel bei sich duldet und unterstützt, der unablässig Briganten für sich anwerben läßt! Dieser Kirchenstaat ist eine lebendige Satire auf alle Regierungen und die Volkswirthschaft. „So vollständig, wie in Rom, ist die absolute Monarchie innerhalb der christlichen Welt nirgend mehr vorhanden, und nirgend stehen sich die Forderungen der Gegenwart mit dem: wir können nicht! der alten Zeit so schroff gegenüber, wie hier", sagt Fanny Lewald. Eben deßhalb, kann man hinzufügen, ist auch nirgend eine Radikalform so nothwendig und unabweisbar wie hier.

---

*** [Victoria-Theater.] Gastspiel des Hrn. Martinius. Der „Vetter" von Benedix gehört zu denjenigen Arbeiten dieses Verfassers, in welchen sich die beste Seite seines Talents, eine urgemüthliche Schilderung gewisser Typen der bürgerlichen Sphäre, auf das breiteste entfalten kann. Das Stück hat wenig Handlung, die drei Acte werden nur durch die detaillirte Characterzeichnung der Hauptperson ausgefüllt. Aber diese ist so außerordentlich liebenswürdig, daß der Zuschauer mit Vergnügen der Darstellung folgt, wenn sich nämlich die Hauptrolle in guten Händen befindet. Und das war gestern der Fall. Hr. Martinius bewährte sich als trefflicher Characterdarsteller. Er führte uns den Allerwelts-Vetter mit seiner gutmüthigen Schwäche, der Geradheit seines Wesens, die stets die Versuche zur Schlauheit zu Schanden werden läßt und ihn in tausend Aengste verwickelt, in scharfer Zeichnung und mit überzeugender Naturwahrheit vor. Auch die übrige Darstellung — Frl. Rath (Pauline), Frl. Schilling (Louise), Frl. Greenberg (Wilhelm), Hr. Kleinert (Gärtner), Hr. Broda (Ernst) und Hr. Schröder (Buchheim) — war so, daß die Vorstellung zur besten Wirkung gelangte. Der Gast wurde nach jedem Acte gerufen. — Vorher ging ein ziemlich harmloser Schwank: „Castor und Pollux", nach dem Französischen, der durch ein schnelles Abspiel und besonders durch die gute Laune des Hrn. Broda und des Frl. Rath gehalten wurde. Leider war die gestrige Vorstellung nur schwach besucht.

---

Die Auffassung der Haltung Oesterreichs in der französisch-belgischen Differenz wird durch authentische Aufklärungen, die eine Note des Grafen Beust an den österreichischen Gesandten in Dresden giebt, berichtigt. In Rom war die kaiserliche Regierung einfach berufen, für die Wahrung der Verfassung und Unabhängigkeit der staatlichen Gesetzgebung der Monarchie einzustehen. Zu speziellen Verhandlungen mit der Curie war keine Veranlassung geboten. In der Concilsfrage bot die Anfrage des bayerischen Ministerpräsidenten Veranlassung, sich mit Zustimmung des Ministerraths der diesseitigen Reichshälfte und des ungarischen Ministeriums vernehmen zu lassen. (W. T.)

Linz, 12. Juli. [Der Bischof Rudigier] wurde von den Geschworenen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe schuldig erklärt, worauf ihn der Gerichtshof zu 14tägigem Kerker verurtheilte. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate beantragt. Der Bischof hatte ein Schreiben mit der Erklärung eingeschickt, daß er nicht erscheinen könne, weil dies seinem kirchlichen Standpunkt widerspreche und weil es ihm verboten sei. — Während der Verhandlung wurden, wie man der „N. fr. Pr." mittheilt, in der Domkirche unter Glockengeläute stündlich Messen gelesen, um ein günstiges Resultat des Prozesses vom Himmel zu erflehen.

* **Belgien.** Brüssel, 11. Juli. [Der Eisenbahnvertrag.] Das Schweigen, welches die Regierung über die Eisenbahn-Angelegenheit bisher bewahrt hat, ist endlich gebrochen. Das „Echo du Parlament" berichtet über die Ergebnisse der Pariser Conferenzen: Eine Convention über gemischten Dienst zwischen der Verwaltung der Staatseisenbahn und der Ostbahn-Gesellschaft wird einen gemeinsamen Tarif für die Stationen der Gesellschaft und für die belgischen herstellen. Durchgehende Züge zwischen Antwerpen und der Schweiz werden organisirt werden. Sie werden von der belgischen Verwaltung geführt werden gegen Zahlung eines nach der durchlaufenen Strecke festgestellten Fahrpreises. Eben solche Transitzüge werden zwischen Rotterdam und Basel eingerichtet. Sie werden zwischen Pepinster und Ans durch die belgische Verwaltung geführt. Die Convention über diesen gemischten Dienst ist auf fünf Jahre eingegangen. Die Ostgesellschaft wird gleichzeitig eine Convention mit der niederländischen Gesellschaft eingehen über einen gemischten Dienst. Unter diesen Bedingungen wird derselbe directe Dienst, wie zwischen Antwerpen und der Schweiz, auch zwischen Rotterdam und der Schweiz eingerichtet werden. Diese Uebereinkunft wird der niederländischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden. — Wenn es sich wirklich um nichts Anderes handelte, als um solche Dienstconventionen zwischen zwei oder drei Eisenbahngesellschaften, so begreift man wirklich nicht, wie eine solche Angelegenheit die persönliche Intervention des belgischen Cabinetschefs nöthig zu machen, die belgischen Kammern in die ernsteste Besorgniß zu versetzen, das übertriebene Geschrei der französischen Chauvins hervorzurufen und die Aufmerksamkeit von ganz Europa Wochen und Monate lang zu fesseln im Stande war. Wenn das wirklich wahr ist, so ist gewiß niemals so viel Lärm um Nichts gemacht worden.

— 13. Juli. Der „belg. Moniteur" bringt heute das zwischen Frankreich und Belgien vereinbarte Protocoll, welches mit den Mittheilungen des „Echo du Parl." übereinstimmt.

**England.** London, 11. Juli. [Die Regierung und die Lords] Durch das Mißbehagen, welches die vom Oberhause beliebte Umgestaltung des Entwurfs weithin im Lande erzeugt hat, wird sich wohl Gladstone gestärkt sehen, zu einem einschneidenden Hilfsmittel zu greifen, nämlich einen umfangreichen Peersschub vorzunehmen. Ein aus Bright's nächster Nähe hervorgehendes Telegramm an die Birmingham Post spricht von der unversöhnlichen Stimmung des Oberhauses und setzt hinzu: „Die liberale Partei wird mit Befriedigung hören, daß während der Parlamentsferien — da die Vorlage in diesem Jahre nicht zur Erledigung kommen dürfte — eine gute Zahl neuer Peers ernannt werden wird". Für die Volkskundgebungen, welche die Conservativen vor der zweiten Lesung der Vorlage in Scene gesetzt haben, wird ihnen jetzt mit gleicher Münze zurückgezahlt, indem große Versammlungen allerorts vorbereitet werden, um die Regierung zum nachhaltigen Widerstande gegen die Amendements der Peers aufzufordern. Die erste dieser Versammlungen wird hier am Mittwoch von der Reform-Union unter dem Vorsitze des Parlaments-Mitgliedes Morley veranstaltet werden.

— 12. Juli. Das Oberhaus hat die Kirchenbill in dritter Lesung mit den früheren Amendements angenommen. Vorher wurde noch ein Antrag Lord Devons mit 108 gegen 82 St. angenommen. der gegen die Beibehaltung der Sitze im Oberhause seitens der Bischöfe gerichtet ist. Ebenso wurde ein von Stanhope gestellter Antrag betreffend die gleichmäßige Entpfründung der gesammten Geistlichkeit mit 121 gegen 114 St. angenommen. — Im Unterhause zog Hughes die Bill betreffend die Gewerksgenossenschaften zurück. Auf eine Interpellation Gurney's erwiederte der Secretair im Ministerium des Auswärtigen, Otway, es hätten Unterhandlungen mit Egypten betreffend die britische Schifffahrt auf dem Suezcanal nicht stattgefunden. In der von dem Vicekönig ursprünglich ertheilten Concession sei bereits die Gleichberechtigung der Schiffe aller Nationen ausgesprochen worden. (W. T.)

* **Frankreich.** [Zur Krisis. Ein Preßprozeß.] Das linke Centrum hat seine Interpellation zurückgezogen, obwohl eine seiner hauptsächlichsten Forderungen, die Ministerverantwortlichkeit, unter den vom Kaiser versprochenen Reformen fehlt. Ob die Partei eben so nachgiebig in der Personenfrage sein, d. h. ihre Abneigung gegen den vom Kaiser für unersetzlich gehaltenen Minister Rouher aufgeben wird, — werden wir bald erfahren. Vom 11. d. schreibt man noch der „K. Z." aus Paris: „Alles, was über die Bereitwilligkeit der Männer der Tierspartei, mit Rouher ins Cabinet zu treten, in Umlauf gesetzt wird, ist einfach abgeschmackt. Talbouet und Ségris erklärten eben so wohl wie Buffet und Ollivier, daß die conditio sine qua non ihrer Verständigung mit dem Souverän die Entlassung dieses Mannes sei, dessen Wirken sie für das Kaiserthum als genau so verhängnißvoll betrachten, wie es dasjenige Guizot's der Juli-Monarchie gewesen. Der Augenblick ist kritisch für das Regime, und so hart es auch der Eigenliebe Napoleon's III. ankommen mag, mit eigener Hand das Gebäude zu zertrümmern, das er in den Jahren 1851 und 1852 aufgerichtet und durch zwei Plebiscite hat heiligen lassen — er wird sich nur eine Galgenfrist durch seine Weigerung, die volle Ministerverantwortlichkeit anzuerkennen, erkaufen können, und die Geschichte von den sibyllinischen Büchern wird ihre Anwendung auch auf die modernen Verhältnisse des heutigen Frankreichs zu finden wissen." (Vergl. Tel.) — Am 10. d. wurde ein Prozeß gegen den „Reveil" verhandelt, welcher „der Verbreitung falscher Nachrichten" angeklagt ist. Er hatte nämlich eine Schilderung der Brutalität gebracht, welche die Polizei in den Junitagen entwickelt. Pikant ist es dabei, daß der Vorsitzende des Gerichtshofs, Cressent, der sich damals die Unruhen auf dem Boulevard Montmartre ansehen wollte, selbst die handgreiflichen Freundlichkeiten der Sergents de Ville kennen gelernt hat. Als Angeklagter wurde der Redacteur des „Reveil", Quentie, aus dem Gefängniß vorgeführt, welcher, unter der Anschuldigung des Complotts verhaftet, seit 23 Tagen in absoluter Isolirung gehalten worden ist. Als Belastungszeugen war eine Anzahl Polizeibeamter vorgeladen, die sich und ihren Collegen das schönste Zeugniß großer Mäßigung ausstellten. Die Vertheidigung hatte ca. 20 Entlastungszeugen gestellt, obwohl sie deren Tausend hätte bringen können. Die meisten von diesen waren selbst Opfer der polizeilichen Brutalität. Die Verhandlung wurde schließlich auf 8 Tage ausgesetzt. Daß der „Reveil" verurtheilt wird, ist nach den früheren Richtersprüchen kaum zu bezweifeln. Wer unter diesem Regime angeklagt ist, der ist auch verurtheilt. Aber diese gegen die volle Evidenz der Thatsachen ausgesprochenen Richtersprüche müssen dazu führen, die Achtung vor dem kaiserlich französischen Richterstande immer tiefer herabzudrücken.

— 13. Juli. Die bei der gestrigen Constituirung des gesetzgebenden Körpers gewählten 6 Schriftführer gehören sämmtlich der Majorität an.

Brest, 12. Juli, 10 Uhr Abds. Ingenieur Forde telegraphirt: Wegen des starken Nebels ist das Kabel noch an Bojen befestigt; vermuthlich befindet sich der „Great Eastern" nur noch zehn Meilen von dem in St. Pierre gelegten Uferende des Kabels entfernt. (N. T.)

**Italien.** Florenz, 12. Juli. Wie verlautet, hat die parlamentarische Untersuchungs-Commission einstimmig ihr Urtheil dahin abgegeben, daß die vorgebrachten Anklagen nicht erwiesen seien, und ihren Berichterstatter angewiesen, dies Namens der Commission zu erklären. (N. T.)

**Rußland.** Warschau, 11. Juli. [Eisenbahnen.] Mit welcher Eile die Vervollständigung des russischen Eisenbahnnetzes betrieben wird, beweist die Thatsache, daß im verflossenen Monat (Juni) allein die Bauconcessionen zu fünf neuen Eisenbahnen ertheilt worden sind. Die neu concessionirten Eisenbahnen sind: 1) von Kaluga nach Wiazma zum Anschluß an die Moskau-Smolensker Bahn; 2) von Pensa nach einer Station der Tambow-Saratower Bahn; 3) von der Station Nizyn der Kursk-Kiewer Bahn über Czernichow, Rohaczew, Bobrujsk und Minsk nach Wilna; 4) von Nizyn über Czernichow nach Mohilew; 5) von Libau nach der Station Zosla der Warschau-Petersburger Bahn. Der bereits in Angriff genommene Bau der Moskau-Smolensker Bahn wird mit größter Energie betrieben und die Concession der Bauausführung des Bahnprojects Smolensk-Brest soll spätestens im August ertheilt werden. Die Ertheilung der Bauconcession zur Sebastopoler Bahn ist wegen wiederholter Vorarbeiten nur bis zum Herbst verschoben. Die Vorarbeiten zu den kaukasischen Bahnlinien werden von dem Eisenbahnunternehmer Polakoff mit großer Eile ausgeführt. (Ostf.-Z.)

**Spanien.** Madrid, 12. Juli. Dem Vernehmen nach läßt die unionistische Partei dem General Prim in den Verhandlungen wegen Neubildung des Ministeriums völlig freie Hand. Prim glaubt noch im Laufe des heutigen Tages dem Regenten seine Ministerliste vorlegen zu können. Figuerola, Sagasta und Topete werden, wie man annimmt, in dem Ministerium verbleiben. (Vergl. Tel.) (W. T.)

---

## Danzig, den 14. Juli.

* Der bisherige Navigationslehrer-Aspirant Beyer ist zum Königl. Navigationslehrer ernannt und an der hiesigen Navigationsschule angestellt worden.

* [Pommersche Eisenbahn.] Das frühere Project, einen großen Empfangsbahnhof, der von der Kgl. Ostbahn und der Pommerschen Bahn gemeinschaftlich benutzt werden sollte, in der Nähe des Schützenhauses zu bauen und das dort befindliche provisorische Gebäude abzubrechen, ist nun definitiv aufgegeben und dagegen beschlossen worden, das jetzige Empfangsgebäude dort nach dem Tunnel hin entsprechend zu verlängern, die Bauten in kürzester Frist in Angriff zu nehmen und ebenso die Legung des zweiten Geleises zu beschleunigen. Die auf die Ostbahn fallenden Kosten werden ca. 30,000 Rℳ, die von der Stettiner Gesellschaft zu tragenden ca. 17,000 Rℳ betragen. Die Frage wegen Beschaffung der nöthigen Wohnungen für die Beamten ist bis jetzt noch nicht zur Erörterung gekommen.

* [Silberdiebstahl.] Bei dem Kaufmann Hrn. K. auf Neugarten ist heute Nacht mittelst Einbruchs vom Garten aus ein ziemlich erheblicher Diebstahl an Silberzeug verübt worden. Dem muthmaßlichen Thäter oder resp. Mitschuldigen soll man bereits auf der Spur sein.

= Der Landwirthschaftliche Verein zu Saalfeld hat den Versuch gemacht, ein neues Zuchtschaf, das holsteinsche Höheschaf, in unsere Provinz einzuführen. Nächsten Freitag findet dort eine Versteigerung von 140 Stück dieser Thiere statt. Bei der heutigen Entwerthung der Wolle, die nicht durch eine augenblickliche Conjunctur, sondern durch billigere Production überseeischer Wolle hervorgerufen ist, muß der Landwirth auf Ersatz sinnen, und da bleiben ihm, wenn er nicht die Schafzucht aufgeben will, nur zwei Wege: Züchtung einer feinen Electoralwolle, die vorläufig noch der überseeischen Concurrenz spottet, oder Züchtung auf Fleischproduction. In letzterer Beziehung ist bereits die Einführung des englischen Fleischschafes mit Erfolg in Angriff genommen. Zur Kreuzung mit diesem empfiehlt sich nun, der „Land- und forstwirthschaftl. Ztg." zufolge, ganz besonders das holsteinsche Höheschaf. Es findet sich in dem nicht großen District zwischen den Städten Prätz und Plöhn und ist in den Händen sog. Pachtschäfer, die ohne eigenen Landbesitz mit ihren kleinen Heerden ein eigentliches Nomadenleben führen. Sie genießen von den Gütern im Sommer die Brachen und im Winter die Wiesen und ziehen so mit ihren Schafen stets im Freien von Grenze zu Grenze. Nur für die strengsten Wintertage suchen sie Schutz in irgend einer bereits geleerten Scheune, ebenso während der Lammzeit einige Wochen im März. Indem die Züchter so den Schafen nur eine dürftige Nahrung gewähren, die sich die Thiere während des Winters theilweise selbst unter dem Schnee hervorscharren müssen, erzielen sie doch einen Durchschnittsertrag von 5 ℔ gewaschener Wolle pro Stück, die dort unter dem Namen grober Kammwolle im vorigen Jahre mit 52 Rℳ, in diesem mit 44 Rℳ pro Ctr. verkauft ist. Das Schaf hat den Charakter unseres hiesigen Bauernschafes, zeichnet sich jedoch vor demselben durch seine Größe, seine tiefe, breite Körperform und durch ein trotz des groben Kammwollcharakters vollständig geschlossenes Vließ aus.

Marienburg, 13. Juli. [Renovirung des Marienbildes auf der Ostseite des Schlosses.] Auf dem neuen Wege nach dem Hochmeister zu bemerken wir seit einigen Tagen am Schlosse ein circa 90 Fuß hohes Gerüst. Es soll eine gänzliche Renovirung des Kunstwerkes des Marienbildes bevorstehen. Professor Salviati ist mit dieser Arbeit betraut und wird am 15. c. hier eintreffen. Die Kosten sollen sich auf 1160 Rℳ belaufen, ohne das Gerüst, welches allein einen Kostenaufwand von 350 Rℳ erheischt. (Nog.-Ztg.)

Neuteich. [Auch ein Duell.] Glaubwürdigen Berichten zufolge und nach Aussagen von Augenzeugen hat bei uns ein Duell sonderbarster Art stattgefunden. Aus irgend einer Ursache

kam es zwischen dem Maurermeister Sz. und dem Gastwirth Lk. zu Streitigkeiten, welche in einer regelrecht angebrachten Forderung endeten. Man wählte auf beiden Seiten Secundanten und zwar den Barbier St. und den Scheerenschleifer X. und ging nach dem Diebauer Wege, wo das Duell stattfinden sollte. Man wählte Schußwaffen (Flinten) und nachdem die Secundanten nochmals Alles versucht hatten, ohne Blutvergießen die fatale Geschichte zu erledigen, die Duellanten aber eine gütliche Ausgleichung von sich wiesen, stellte man sich in Position, 50 Schritt Distanz, zielte und leider sollte der Spaß tragischer enden, als man vielleicht vermuthete, der Eine bekam den Schuß in den linken Arm und wird seinen Muth wahrscheinlich durch Verlust des Armes büßen müssen. (Nog.-Z.)

Thorn, 13. Juli. [Zuchtvieh-Auction zu Lulkau.] Die gestern in Lulkau abgehaltene Auction von Southdown-Vollblutböcken und Yorkshire-Schweinen hatte eine große Anzahl von Käufern angezogen. Verkauft wurden 30 Southdownböcke, 4 Eber, 2 Säue und 8 Ferkel. Die Böcke brachten im Ganzen 2902 Thlr., d. i. das Stück im Durchschnitt 96 Thlr. 22 Sgr., der niedrigste Preis war 73, der höchste 143 Thlr. Die höchsten Preise für die Schweine waren 31 Thlr. für einen fünf Monate alten Eber, 54 Thlr. für eine zehn Monate alte Sau und 9½ Thlr. für ein sechs Wochen altes Ferkel.

Mohrungen, 13. Juli. [Todesurtheil.] Von dem Schwurgerichtshofe wurde die unverehelichte Lange aus Klein-Prägsden wegen Kindesmords zum Tode verurtheilt. Sie hatte das Kind 7 Tage lang nach der Geburt sorgfältig gepflegt, da gingen ihr aber die Mittel zur Beschaffung von Lebensmitteln aus und sie erwürgte darauf das Kind mit ihrem Halstuche.

Königsberg, 14. Juli. [Berichtigung.] Die „K. Hart. Ztg." enthält heute an der Spitze des Localen mit gesperrter Schrift: „Wie wir so eben aus sicherster Quelle erfahren, ist die uns gestern aus Petersburg zugegangene Depesche vollständig falsch. Graf Lehndorff befindet sich zur Zeit noch dort und hat sichere Aussicht, die Conzession für die Fortsetzung der Ostpreußischen Südbahn von Lyck in's russische Reich hinein (Bialystock) zu erlangen." Auch die „Ostpreuß. Ztg." publizirt heute eine gleichlautende Depesche.

* [Orden.] Dem Stadtgerichtsrath Gisevius zu Königsberg ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse, dem Buchdruckereibesitzer Priddat zu Angerburg der Königl. Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— Am evangel. Schullehrer-Seminar zu Karalene ist der Lehrer der Uebungsschule daselbst, Knop, zum Seminarlehrer befördert und der Waisenhaus-Hilfslehrer Kirchhoff aus Königsberg als Lehrer der Uebungsschule angestellt worden.

Gumbinnen, 13. Juli. Bei den beiden neu errichteten Uebergangspunkten an der preußisch-russischen Grenze gestatten die russischen Behörden den preuß. Staatsangehörigen, mit Paßkarten und ohne weitere Begleitung die Grenze zu passiren, lassen aber vorläufig keine Waaren durch; den russischen Unterthanen ist es erlaubt, Waaren auszuführen.

## Vermischtes.

Berlin. Der Polizeibericht meldet folgenden traurigen Vorgang: Drei junge Mädchen, die 20jährige Caroline Carbonier, die 18jährige Johanne Vogel und die 16jährige Bertha Hartung hatten den Entschluß gefaßt, ihrem Leben, zu dessen Unterhalt sie angeblich wegen Arbeitslosigkeit die erforderlichen Mittel herbeizuschaffen nicht im Stande waren, gemeinschaftlich ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke tranken sie am Sonnabend früh verdünnte Schwefelsäure, begaben sich darauf nach der Charité und ließen sich vor dem Gebäude nieder, bis durch Vermittelung der Revier-Polizei ihre Aufnahme in die Anstalt veranlaßt wurde.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, 14. Juli. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.**
**Angekommen in Danzig 4 Uhr.**

| | | Letzter Crs. | | | Letzter Crs. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, Juli .. | 66½ | 67 | 3½% ostpr. Pfandb. | 71 7/8 | 72 |
| Roggen matter, | | | 3½% westpr. do. | 71 | 71 |
| Regulirungspreis | 58 | 57½ | 4% do. do. | 81 2/8 | 80 4/8 |
| Juli ..... | 57¾ | 58 | Lombarden ... | 143 3/8 | 143 2/8 |
| Juli-August .. | 54 | 54½ | Lomb. Prior.-Ob. | 242 | 242 4/8 |
| Rüböl ...... | 12⅛ | 12⅛ | Oestr. National.-Anl. | 57 7/8 | 57 6/8 |
| Spiritus matter, | | | Oestr. Banknoten | 81 6/8 | 81 13/16 |
| Juli ..... | 16 7/12 | 16⅝ | Russ. Banknoten | 76 6/8 | 77 3/8 |
| Juli-August .. | 16⅓ | 16⅝ | Amerikaner ... | 87 6/8 | 87 6/8 |
| 5% Pr. Anleihe . | 101 6/8 | 101 6/8 | Ital. Rente ... | 55 2/8 | 55 3/8 |
| 4½% do. | 93 3/8 | 93 3/8 | Danz. Priv.-B. Act. | — | 103 4/8 |
| Staatsschuldsch. . | 81 | 80 6/8 | Wechselcours Lond. | — | 6.24 4/8 |

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 87, Creditactien 273¼, Staatsbahn 373¾, Lombarden 251¼, 1860er Loose 85⅝, Silberrente 58, Türken 44¾, Anfangs günstig, Schluß matter.

Wien, 13. Juli. Abend-Börse. Creditactien 288,50, Staatsbahn 393,50, 1860er Loose 105,10, 1864er Loose 123,50, Anglo-Austrian 361,75, Franco-Austrian 129,50, Galizier 234,00, Lombarden 264,00, Napoleons 10,01. Staatsbahn lebhaft.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 62,95, Creditactien 287,90, Nationalanleihe 71,35, 1860er Loose 104,75, Silbercoupons 122,35, London 125,25, Bankactien 760,00, Ducaten 5,91½.

Hamburg, 13. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen auf Termine fest. Weizen pr. Juli 5400 ℔ 118½ Bancothaler Br., 117½ Gd., pr. Aug.-Sept. 120 Br., 119 Gd., pr. Sept.-Oct. 121 Br., 120 Gd. — Roggen pr. Juli 5000 ℔ 102 Br., 100 Gd., pr. Aug.-Sept. 92 Br., 91 Gd., pr. Sept.-Oct. 90 Br., 89 Gd. Hafer ruhig. Rüböl matt, loco 25, pr. October 25⅝. Spiritus flau, pr. Juli-August 23½, pr. Aug.-Sept. 23½. Kaffee ruhig. Zink ruhig. Petroleum sehr ruhig, loco 14, pr. Juli 13⅞, pr. August-December 14⅛. — Schönes Wetter.

Bremen, 13. Juli. Petroleum, Standard white, loco 6 1/12, pr. September 6¼. Ruhig.

Amsterdam, 13. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Getreidemarkt geschäftslos. — Wetter regnerisch.

London, 13. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 3/16. 1% Spanier 28 11/16. Italienische 5% Rente 54 3/16. Lombarden 21 1/16. Mexicaner 12½. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 85½. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 45 1/16. 8% rumänische Anleihe 89. 6% Verein. Staaten pr. 1882 81 13/16. Wechselnotirungen: Berlin 6,28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11¼ à ⅝ Sch. Frankfurt a. M. 121⅜. Wien 12 fl. 75 Kr. Petersburg 29⅞.

Liverpool, 13. Juli. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12¾, middl. Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8⅝, new fair Oomra 10½, Pernam 12¾, Dhollerah Maiverschiffung 10⅜, Bengal Aprilverschiffung 8⅞. Ruhig, fest. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Schluß besser.

Manchester, 13. Juli. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc. 17¾d., 60r Mule, für Indien und China passend 18¼d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 144, do. gewöhnliche gute Makes 137, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 171d. — Ruhig, nur sehr beschränktes Geschäft.

Paris, 13. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,65—71,75—71,57½. Ital. 5% Rente 54,55. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 780,00 fest. Credit-Mob.-Act. 235,00. Lombardische Eisenb.-Actien 531,25. Lombardische Prioritäten 238,50. Tabaksobligationen 427,00. Tabaks-Actien 637,00 fest. Türken 45,40 Hausse. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 92¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet. Träge.

Paris, 13. Juli. Rüböl pr. Juli 101,00, pr. September-December 103,00, pr. Januar-April 104,00. Mehl pr. Juli 57,25, pr. August 57,75, pr. September-December 60,00. Spiritus pr. Juli 61,00. — Wetter heiß.

Antwerpen, 13. Juli. Getreidemarkt flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49, pr. August 50, pr. September 51¼, pr. October-December 54 Br. — Flau.

Newyork, 12. Juli. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37⅛ (höchster Cours 37⅛, niedrigster 36⅛), Wechselcours a. London i. Gold 109⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 123¼, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121⅝, 1865er Bonds 120¼, 10/40er Bonds 110, Illinois 144½, Eriebahn 28¼, Baumwolle, Middling Upland 34⅝, Petroleum raffinirt 31¾, Mais 1.00, Mehl (extra state) 6.20—6.80.

Philadelphia, 12. Juli. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31¾.

## Danziger Börse.

**Amtliche Notirungen am 14. Juli.**

Weizen pr. 5100 ℔ loco, unverändert,

| | | |
|---|---|---|
| fein glasig und weiß | fl. 545—575 Br. | fl. 540—575 bez. |
| hochbunt .... | „ 540—555 „ | |
| hellbunt. .... | „ 530-540 „ | |
| bunt ...... | „ 515—525 „ | |
| roth ...... | „ 490-520 „ | |
| ordinair .... | „ 480-495 „ | |

Roggen pr. 4910 ℔ loco, höher, 126 ℔ fl. 446, 128 ℔ fl. 450.
Rübsen pr. 4320 ℔ loco Winter- fl. 650—665 und 673 bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 7½ Thlr. Br. u. Gd. Auf Lieferung pr. August-September 7⅛ Thlr. Br., 7½ Thlr. Gd.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16¾ Sgr. Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt, loco, Crown full brand auf Lieferung pr. September 13 Thlr. Br., Großberger neue 6½ Thlr. Br. u. bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14½ Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 14½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. Juli. [Bahnpreise.]
Weizen weißer 130/1 132/3 ℔ nach Qual von 89/90—92½—93⅝ Sgr., hochbunt und feinglasig 130/2 — 133/4 ℔ do. von 90—92½/94 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1—132/3 ℔ do. von 88—90/91 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/2—135/6 ℔ do. von 85—87½ Sgr., Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.
Roggen 128—130—132/3 ℔ bezahlt 76—76⅔—77½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen, polnische, von 65—68 Sgr. bez.
Gerste, polnische, 105/106 ℔ von 51⅔—53 Sgr. pr. 72 ℔, inländische nicht angeboten.
Hafer 40—41 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus nicht gehandelt.
Rübsen nach Qualität von 105 112 Sgr., alles pr. 72 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NW. — Unser Weizenmarkt war heute ziemlich unverändert, wenngleich die Kauflust nicht allgemein war. Es wurden 270 Lasten gehandelt, bunt 130 ℔ fl. 540, hellbunt 131/32 ℔ fl. 552, 130/31, 134/35 ℔ fl. 560, fl. 565, hochbunt glasig 132/33, 134 ℔ fl. 570 fl. 575, weiß 130 ℔ fl. 570 pr. 5100 ℔. — Roggen etwas höher, 126 ℔ fl. 446, 128 ℔ fl. 450 pr. 4910 ℔. Umsatz 60 Last. — Wicken fl. 360 pr. 5400 ℔. — Rübsen reichlicher als bisher zugeführt, nach Qualität von 105 bis 112 Sgr. pr. 72 ℔ bez. — Spiritus ohne Zufuhr.

* Kartoffeln 3 Sgr. pro Maß bez.

Elbing, 12. Juli. (N. E. A.) Witterung: sehr warm bei klarer Luft. Wind: südlich. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 132 ℔ 93 Sgr. pr. 85 Z.-℔. — Roggen 119—128 ℔ 70—72 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Hafer nach Qualität 35—37 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen weiße, 62—66 Sgr. pr. Schfl. — Rübsen nach Qual. 107—109 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 13. Juli (K. H. Z.) Weizen loco fest, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 92—98 Sgr. Br., 131/32 ℔ 95 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85 bis 90 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br. — Roggen loco niedriger, pr. 80 ℔ Zollg. 73/76 Sgr. Br., 126 ℔ 75 Sgr. bez., 128 ℔ 72½ Sgr. bez., pr. Juli pr. 80 ℔ Zollg. 74 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. pr. 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. pr. 80 ℔ Zollg. 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Frühj. 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 52/56 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 52 bis 56 Sgr. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 34/40 Sgr. Br. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/75 Sgr. Br. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat pr. 72 ℔ Zollg. 108/115 Sgr. Br., 109/110/111/111½/112/113/114 Sgr. bez., pr. Juli-August pr. 72 ℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 113 Sgr. Gd. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 13/16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅝ Thlr. pr. Ctr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 17½ Thlr. Br., 17⅛ Thlr. Gd., pr. August ohne Faß 17⅝ Thlr. Br., pr. September ohne Faß 18 Thlr. Br.

Im gestrigen Bericht muß die Brief-Notiz von Leinöl 11⅝ Thlr. heißen.

Stettin, 13. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen Anfangs höher, schließt matt pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 70—74 Thlr., bunter Poln. 69—71 Thlr., weißer 72—75 Thlr., Ungarischer 58—66 Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Juli und Juli-August 73¾—72¾—73 Thlr. bez., Septbr.-October 73¼—72—72½ Thlr. bez. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 59—61 Thlr., feinster schwerer bis 62 Thlr., Ungar. 57 bis 59 Thlr., geringere Qualität 54—55 Thlr., pr. Juli 57½—58 Thlr. bez., Juli-Aug. 53¾—54 Thlr. bez., September-October 52¼, 52, 52½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Octbr.-Nov. 51 Thlr. bez. u. Br. — Gerste stille, pr. 1750 ℔ loco Ungar. 41—45 Thlr., Märk. 48—49 Thlr. — Hafer matt, pr. 1300 ℔ loco 34—37½ Thlr., 47/50 ℔ pr. Juli 36 Thlr. bez. u. Br., Juli-Aug. 35 Thlr. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 32 Thlr. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 56—57½ Thlr., Koch- 58—60 Thlr., Frühj. Futter- 48 Thlr. bez. — Mais pr. 100 ℔ loco 68 Sgr. bez. — Winterrübsen pr. 1800 ℔ loco nach Qual. 85—96 Thlr., September-Octbr. 98 Thlr. Br., 97½ Thlr. bez. — Rüböl matter, loco 11 11/12 Thlr. bez., 12 Thlr. Br., pr. Juli-August 11¾, 17/24, ⅝ Thlr. bez., August-Sept. 11⅝ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 11¾ Thlr. bez. — Spiritus matter, loco ohne Faß 17⅛ Thlr. bez., pr. Juli-Aug. 16⅝ Thlr. bez., August-Septbr. 16¾ Thlr. bez., Br. u. Gd., September-Octbr. 16½ Thlr. Br. — Regulirungs-Preise. Weizen 73 Thlr., Roggen 57½ Thlr., Rüböl 11⅝ Thlr., Spiritus 16⅝ Thlr. — Petroleum loco 7½ Thlr. Br., pr. Sept.-Octbr. 7¼ Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br.

Berlin, 13. Juli. Weizen loco pr. 2100 ℔ 64—74 Thlr. nach Qualität, pr. 2000 ℔ pr. Juli-August 67 Thlr. bz., August-Sept. 67 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57—60 Thlr. bz., galiz. 54½—¾ Thlr. bz., pr. Juli 57¼—58—57½ Thlr. bz., Juli-Aug. 54—½—¼ Thlr. bz., Sept.-Oct. 53—½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—52 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 32—37½ Thlr. nach Qual., 32—37 Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qual., Futterwaare 53—57 Thlr. nach Qual. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 12½ Thlr. — Leinöl loco 11¾ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 17⅛—17 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 13/24—4½ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅓—4 5/12 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4⅛—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅝ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Juli 4 Thlr. bz., Juli-August 3 Thlr. 25—24¾ Sgr. bz., September-October 3 Thlr. 21 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7½ Thlr.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser, 13. Juli 1869. Wind: WSW.**

Angekommen: Kramer, Maria, Zwolle, Ballast. — Pahl, Sophie, Oldenburg, Stangeneisen. — Smith, Renown, Dysart, Kohlen. — Pankow, Carl, Terranova, Schwefel. — Sievertsen, Freya, Wisby, Kalksteine.

Gesegelt: Schacht, Albert, Randers; Kraeft, Hohenzollern, Newport; Smith, Union Grove, Grimsby; Pankow, Anton, Leer; Schroeder, Germania, Portsmouth; Orth, Reinhold; Beug, Carl Albert; beide nach Copenhagen; Maaß, Jean Paul, Gent; Albrecht, Tommy, Bordeaux; Niehaus, Cathinka, Papenburg; Wockenfoth, Elise, Liverpool; Prohn, Hermann, Rotterdam; Wüpper, Albertus, Bremen; de Boer, Antina, Groningen; sämmtlich mit Holz. — Christiansen, Cigoth, Schweden; Thomsen, Doris, Newcastle; Everitt, Result, Granton; sämmtlich mit Getreide.

Den 14. Juli. Wind: N.

Angekommen: Mc. Crone, Reward, Methil; Wischke, Libertas, Sunderland; Robertson, Tay, Methil; sämmtlich mit Kohlen. — Hewet, William Miller (SD.), Leith, leer.

Gesegelt: Medelius, Hjalmar, Randers; Reid, Gothenburg, Liverpool; beide mit Holz. — Jvens, Dora, Kiel, Getreide.

Ankommend: 2 Schiffe.

**Thorn, 13. Juli 1869. Wasserstand + 2 Zoll.**
Die Weichsel ist seit gestern um 4 Zoll gestiegen.
Wind: NW. — Wetter: recht warm.

| Stromab: | Lst. Schfl. |
|---|---|
| L. Konarzewski, J. Epstein, Zawichost, Danzig, 3 Kähne, | 50 17 Weiz. |
| C. Buchholz, J. Ginsberg u. Co., Wloclawek, do., 1 do., 11. 53 Weiz., 3. 29 Rogg., | 4 40 Erbsn. |
| O. Habermann, B. Neumann, do., do., Steffens S., 1 do., | 21 — Weiz. |

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Baromet.-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 13 | 4 | 337,45 | 21,2 | Südlich, leicht, hell und klar. |
| 14 | 8 | 336,45 | 14,2 | Nord, leicht, bezogen. |
| | 12 | 336,74 | 12,8 | NNW., lebhaft, Regen. |

## Berliner Fondsbörse vom 13. Juli.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | — | — | — — |
| Aachen-Mastricht | 1 | 4 | 38¼ bz |
| Amsterdam-Rotterd. | 6 | 4 | 95 bz |
| Bergisch-Märk. A. | 8 | 4 | 137 bz |
| Berlin-Anhalt | 13⅓ | 4 | 183⅞ bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 160 bz |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 17 | 4 | 194½ bz u G |
| Berlin-Stettin | 8⅛ | 4 | 129¼ bz |
| Böhm. Westbahn | 6 | 5 | 84½ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8⅛ | 4 | 110⅜ bz |
| Brieg-Neisse | 5¼ | 4 | 91 bz |
| Cöln-Minden | 8 1/12 | 4 | 117 bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 7 | 4 | 107 bz |
| do. Stamm-Pr. | 7 | 4½ | 105¼ bz |
| do. do. | 7 | 5 | 106 bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 11½ | 4 | 161 et bz u B |
| Magdeburg-Halberstadt | 15 | 4 | 152 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 19 | 4 | 201 B |
| Mainz-Ludwigshafen | 9 | 4 | 137 bz |
| Mecklenburger | 2¾ | 4 | 78⅜-⅜ bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 87½ bz |
| Niederschles. Zweigbahn | 4½ | 4 | 93¼ bz |
| Oberschles. Litt A. u. C. | 15 | 3½ | 182½ bz |
| do. Litt. B. | 15 | 3½ | 167¾ bz |

| Dividende pro 1868. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oester.-Franz.-Staatsb. | — | 5 | 210½-12 bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 65½ bz u G |
| Rheinische | — | 4 | 114⅛ bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 25 bz |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 101 bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93 bz |
| Südösterr. Bahnen | 6⅜ | 5 | 143-42⅞-43 bz |
| Thüringer | 9 | 4 | 135⅞ bz |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Kursk-Charkow | 5 | 79¾ bz |
| Kursk-Kiew | 5 | 81 bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1868 | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅝ | 4 | 161 B |
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 4 | 125¾ bz j. 128 G |
| Danzig | 5½ | 4 | 103½ B |
| Disc.-Comm.-Antheil | 9 | 4 | 130½ bz u G |
| Gothaer Creditb.-Pfdbr. | — | 5 | 93 bz |
| Königsberg | 4 | 4 | 105¾ G |
| Magdeburg | 4⅔ | 4 | 86½ B |
| Oesterreich. Credit- | 13 | 5 | 117¾-¼-18-¼ bz |
| Posen | 6 1/10 | 4 | 101¼ bz u G |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 | 4½ | 138 bz |
| Pr. Bodencredit-Pfdbr. | — | 5 | 100 bz |
| Pomm. R. Privatbank | 5 | 4 | 84¾ B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97 bz u G |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 101¾ bz u G |
| do. 54, 55 | 4½ | 93⅜ bz |
| do. 1859 | 4½ | 93⅜ bz |
| do. 1856 | 4½ | 93¼ bz |
| do. 1867 | 4½ | 93⅜ bz |
| do. 50/52 | 4 | 85¾ bz |
| do. 1853 | 4 | 83¾ bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 80¾ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 122½ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 101⅛ bz |
| do. do. | 4½ | 92¼ bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 73 bz |
| do. neue | 4 | 82¼ bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 89¾ bz |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 72 bz |
| do. „ | 4 | 82½ bz |
| Pommersche „ | 3½ | 72⅝ bz |
| do. „ | 4 | 82¾ bz |
| Posensche „ | 4 | 83¼ bz |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | 78 G |
| Westpreuß. „ | 3½ | 71 B |
| do. „ | 4 | 80½ bz |
| do. neue „ | 4½ | 86 bz |
| do. neue „ | 4 | — — |
| do. neueste „ | 4½ | 86 B |
| do. 11. Serie | 5 | 97⅞ bz |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 87⅞ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 87½ bz |
| Posensche „ | 4 | 85⅞ G |
| Preußische „ | 4 | 86 G |
| Schlesische „ | 4 | 88½ bz |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 31¾ bz |
| Braunschw. 20-Thlr.-L. | — | 18 bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | 45 B |
| Schwedische Loose | — | 11¾ G |
| Oesterr. Metall. | 5 | 50⅝ bz |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 57¾ bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 76½ G |
| do. Creditloose | — | 90 bz u G |
| do. 1860r Loose | 5 | 85½-⅜ bz |
| do. 1864r Loose | — | 66¾ G |
| Rumänier | 8 | 93 bz |
| Rum. Eisenb.-Oblig. | 7½ | 71⅛ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 85 B |
| do. do. 1862 | 5 | 85¾ bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 90 G |
| do. holl. do. | 5 | 89½ G |
| do. engl. Anleihe | 3 | 53¾ G |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 138-½ bz |
| do. do. 1866r | 5 | 138⅛ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 70½ G |
| do. 6. do. | 5 | 81½ G |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 68 bz |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 71 bz |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 58¼ bz |

| | | |
|---|---|---|
| Poln. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 93½ B |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 97½ B |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 87⅝-¾ bz |

### Wechsel-Cours vom 13. Juli.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 3½ | 142⅝ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 141⅝ bz |
| Hamburg kurz | 4 | 151¼ bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 150⅝ bz |
| London 3 Mon. | 3½ | 6 24½ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 81⅛ bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 81⅝ bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 81⅛ bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 24 bz |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3½ | 56 24 G |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅞ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99⅛ G |
| Petersburg 3 Woch. | 4½ | 85¾ bz |
| do. 3 Mon. | 4½ | 85⅛ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 77⅛ bz |
| Bremen 8 Tage | 5 | 111 bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅞ bz | Napl. 5 13½ bz |
| „ ohne R. 99⅞ bz | Lsd'r. 112 G |
| Oesterr. W. 81 13/16 bz | Sovs. 6.25 G |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9.9½ G |
| Russ. do. 77⅜ bz | Gld ℔ 468½ G |
| Dollars 1 12¼ bz | Silb. 29 25 G |

Den am 10. Juli in Wolfach (Baden) erfolgten Tod meines Sohnes **Herbord** zeige Verwandten und Freunden hiedurch tiefbetrübt an.
Memel, den 12. Juli 1869.
**M. Bienemann, Wwe.**

---

**Bekanntmachung.**

In das hiesige Firmenregister ist heute bei No. 149 (Firma: **Leopold Raabe**) eingetragen:

**die Firma ist erloschen.**

Marienburg, den 5. Juli 1869.
**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (4028)

---

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung von heute ist die in Marienburg bestehende Handelsniederlassung des Kaufmann **Herrmann Raabe** ebendaselbst unter der Firma

**Herrmann Raabe**

in das diesseitige Firmenregister unter No. 170 eingetragen.

Marienburg, den 5. Juli 1869.
**Königliches Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (4027)

---

## Bekanntmachung.

Die Stelle des **Stadtbauraths hierselbst mit** einem Jahresgehalt von 1000 Rℓ **wird zum** 1. October cr. vacant. Bauverständige Bewerber, welche die Staatsprüfung als Baumeister bestanden haben, wollen ihre Gesuche unter Beischluß ihrer Qualifications-Atteste und eines kurzen Lebenslaufs bei uns bis zum 12. August cr. einreichen.

**Thorn,** den 9. Juli 1869.
Der Magistrat. [4032]

---

## Holz-Auction.

Am Montag, den 19. Juli 1869 und an den folgenden Tagen, Vormittags von 11 Uhr ab, sollen nachstehende Hölzer:
2135 Stück fichtene Balken und Mauerlatten, enthaltend 54,400 Kubikfuß,
2050 Stück fichtene Balken und Mauerlatten, enthaltend 67,655 Kubikfuß.
in der Rinne am **W. R. Hahn'**schen Holzfelde am Ganskruge lagernd, in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung durch unsern Taxator verkauft werden.

Die Ausbietung der qu. Hölzer wird in kleineren Partien geschehen. Die Hölzer können von heute ab an Ort und Stelle besichtigt werden und wird der Holzaufseher Degen bereit sein, Auskunft darüber zu ertheilen. Die Verkaufsbedingungen liegen in unserm Comtoir in den Vormittagsstunden zur Einsicht aus.

Danzig, den 10. Juli 1869.
**Königl. Bank-Comtoir.**

---

## Das Comtoir
von
**Hendk. Soermans & Soon**
befindet sich vom 14. Juli ab
**Heiligegeistgasse No. 83.**

---

## Sichere Capitalanlage.

**5 % Berenter Kreis-Obligationen,** welche al pari ausgeloost werden, wofür der ganze Kreis haftet, verkaufen **wesentlich unter dem Nominalwerthe** (3403)
**Meyer & Gelhorn,** Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 7.

---

## Ima 1868 Kirschsaft
**(Sprit)**
**offerirt billigst**
**Carl Treitschke,**
(4042) **Comtoir: Wallplatz No. 12.**

---

## Echten Malz-Zucker,
gegen Husten und Heiserkeit zu empfehlen, offerirt
**Albert Neumann,**
(1629) Langenmarkt 38.

---

**Ratten,** **Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen** ꝛc. vertilge mit 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine Medicamente zur Vertilgung des Ungeziefers ꝛc.
**J. Dreyling,** Kaiserl. Königl. **app.** Kammerjäger, **Tischlergasse No. 31.**

---

## Aquarien-Besitzern

empfiehlt kleine Wasserschildkröten, Goldfische u. eine Menge anderer kleiner Wasserthiere und Pflanzen die Aquarienhandlung von
**August Hoffmann,** Heiligegeistgasse 26.

---

## Ein neues Polisander-Pianino

aus einer renommirten Fabrik ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres im Comtoir von **Petschow & Co.,** Hundeg. 37.

---

**Kieferne und eichene Bretter, Bohlen und Latten** in allen Dimensionen, sind billig vom Lager in **Neustadt,** sowie von der **Borowo-Dampfschneide-Mühle** zu beziehen. (Letztere liegt ¼ Meile von Sagorz und 1 Meile von Neustadt).
(3386) **Neustädter Forst-Verwaltung.**

---

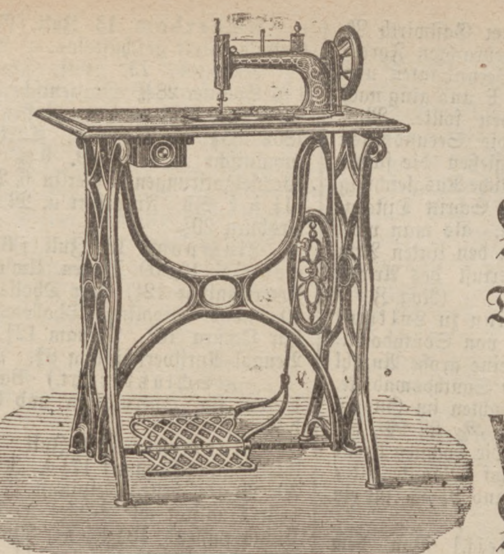
In **Trankwitz** bei **Altfelde** stehen zum Verkauf:
1) **1 Fuchswallach,** edler Abkunft, 5 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, geritten, von sehr frommem Temperament.
2) **2 Stück gemästete Kühe.**
3) **circa 100 Stück junge, sehr fette Hammel.**
(3839) **Das Dominium.**

---

Ein geübter Kanzlist mit guten Zeugnissen sucht Beschäftig. Adr. unt. 4037 i. d. Exp. d. Ztg.

---

# Clemens Müller's Singer-Nähmaschinen für Gewerbe und Familien,



# F. Boecke's Familien-Nähmaschinen,
## Deutsche u. Amerikanische Original-Wheeler & Wilson-Nähmaschinen,

**Grover & Baaker's und Elias Howe's berühmte Nähmaschinen**
für Tuch- und Lederarbeiten, empfiehlt

# Victor Lietzau's
**Große Nähmaschinen-Sortiments-Handlung in Danzig.**
Vollständigste Garantie. Zahlungserleichterungen. Unentgeltlicher gründlicher Unterricht. (4056)

---

## Vieh-Versicherungs-Gesellschaft Veritas in Berlin.

Die Anstalt empfiehlt sich zum Abschluß von Versicherungen für Pferde und Rinder gegen alle Unglücksfälle und Verluste. Billige Prämien. Nachschüsse finden nie statt. Anträge nehmen die Agenten, sowie die unterzeichnete Agentur entgegen.

Die General-Agentur für Ost- und West-Preußen.
**M. Fürst, Danzig,** 1. Damm No. 6.
**Thätige Agenten werden angestellt.** (4038)

---

**Wohnungs-Einrichtungen im Anschluß an die öffentliche Wasserleitung und Canalisirung.**

Zur Anlage von Waterclosets verschiedener Art, Wasch- und Bade-Einrichtungen, Küchen- und Hof-Ausgüssen, Garten-Bewässerungen, Springbrunnen ꝛc. in solidester und bewährter Construction und Ausführung empfiehlt sich
**J. Zimmermann,** Steindamm 6.

Eine Auswahl von Gegenständen obiger Art zu eleganten wie einfachen Ausführungen stehen zur gefälligen Ansicht. (3790)

---

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 27 Jahren unter der Firma **G. R. Schnibbe** bestehendes Glas- und Porzellan-Geschäft am heutigen Tage meinem Schwiegersohne Herrn **Hermann Drahn** übergeben habe, welcher dasselbe unter der Firma

## Hermann Drahn

für alleinige Rechnung in bisher geführter Weise fortführen wird.

Für das mir in so vielen Jahren geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Das von mir gleichzeitig betriebene Fensterglas-, Spiegelglas- und Spielwaaren-Geschäft werde ich einstweilen unter der alten Firma nach wie vor weiter fortführen und bitte um ferneres Wohlwollen.

**G. R. Schnibbe,** Heiligegeistgasse No. 116.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, bitte das meinem Schwiegervater **G. R. Schnibbe** geschenkte Vertrauen auch der neuen Firma

## Hermann Drahn

gütigst zu Theil werden zu lassen. (4053)

Die prompteste und reellste Bedienung wird zugesichert.
**Hermann Drahn,** Heiligegeistgasse No. 116.

---

Vorzüglich schöne Strohmatten, für die Herren Gärtner und Gartenbesitzer sehr geeignet, sind per Bund u. schockweise billigst zu verkaufen **Troyl** bei Ganskrugerfähre im Gasthause.

---

## Englischen Portland-Cement

haben auf Lager und empfehlen
**Richd. Dühren & Co.**
**Danzig, Poggenpfuhl No. 79.**

---

Auf einem unweit Danzig gelegenen bäuerlichen Grundstück (Höhe), welches sich in bester Cultur befindet und auf 18,853 Rℓ taxirt ist, werden 6000 Rℓ zu 5 % zur ersten und alleinigen Stelle Erbregulirungshalber gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adresse unter No. 4040 in der Expedition dieser Zeitung gefälligst niederzulegen.

---

Ein Obst- und Gemüsegarten, circa 5½ Morg., ist an einen tüchtigen Gärtner von October d. J. zu verm. Näh. Mattenbuden No. 9, part.

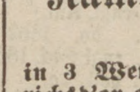
---

Ein fast neues **Repositorium** zum Material-Geschäft ist zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

In **Laubnitz** per Reichenbach steht ein gut angefleischter starker dreijähriger Friesenbulle zum Verkauf. (4033)

---



## Bock-Verkauf.

**Der Verkauf von 1½jährigen, gut ausgewachsenen**
**Rambouillet-Negretti-Böcken**
**in 3 Werthklassen à 4, 5 und 6 Friedrichsd'or eingeschätzt, beginnt am 1. August cr.**
**Kopitkowo bei Czerwinsk a. d. Ostbahn.**
(4039) **G. Plehn.**

---

Einen mit der Hofverwaltung vertrauten Rechnungsführer suche ich zum 1. August.
(4048) **Böhrer,** Langgasse 55.

---

## Ritterguts-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn von Domarus werde ich Familienverhältnisse halber dessen im Stolper Kreise, 2 Meilen von der Stolp-Danziger Eisenbahn, belegenes Rittergut Kleschinz meistbietend am 7. August 1869, Vormittags 10 Uhr, in meinem Bureau zu Bütow verkaufen.

Kleschinz hat ein Areal von 3339 Morgen, wovon 2674 Acker, 155 Wiesen, 723 Wald sind. Anzahlung 25,000—30,000 Rℓ

Weitere Bedingungen mitzutheilen bin ich gegen Entrichtung von Copialien bereit.

Bütow, den 11. Juli 1869.
**Fitzau,**
(4029) Rechtsanwalt.

---

**Eine Werder-Besitzung** von 3 bis 5 culm. Hufen, im Marienburger, Elbinger u. Danziger Werder, hauptsächlich Acker-Grundstück, habe ich den Auftrag bei 18- bis 20,000 Rℓ Anzahlung anzukaufen. Anschläge erbitte ich sofort.
(4043) **M. Fürst,** Danzig, 1. Damm 6.

---

Mein Grundstück St. Albrecht No. 46 (Vorstadt Danzig), worin bisher ein Material-, Schank- u. Destillations-Geschäft betrieben ist, bestehend aus Wohngebäude, Speicher, Stallung, Remise und Hofraum bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere beim Hofbesitzer **Wohlert** in Hundertmark. **M. Isecke.**

---

In Zoppot ist ein Grundstück mit Garten zu verkaufen. Selbstkäufer, jedoch nur solche, erfahren das Nähere Heilgeistg. 121, im Comt.

---

Eine Besitzung von 3—400 Morgen in höchster Cultur, mit den üppigsten Gersten-, Weizen- und Kleefeldern, in schöner Gegend, ist Umstände halber billig zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter 4030.

---

Mehrere 100 Sack gesunde, futterreiche Roggen-, Weizen- und Gerstenspreu sind billig zu haben bei **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe. (4030)

---

Eine geübte Plätterin wünscht an einigen Tagen in der Woche bei Herrschaften beschäftigt zu werden. Beutlergasse 4, 1 Tr.

---

## Avertissement.

Ein solider Geschäftsmann in einer Kreisstadt in Ostpreußen wünscht für ein größeres Getreide-Geschäft als Verkäufer zu fungiren. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre H. S. 4031 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

## Ein Hauslehrer

auf dem Lande wird zum 1. October cr. gesucht. Gef. Offerten sub No. 3928 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

Höchst anst. junge Mädch. aus achtb. Familien, welche schöne Handarb. leisten, Kenntnisse von d. Wirthsch. besitzen, plätten können, u. gute Schulk. hab., empf. **M. Franzkowski** Breitg. 105.

---

Eine anst. verf. selbstständ. Köchin, m. g. Z., ein eignes Stubenmädch., w. im Waschen und Plätten sehr bewandert ist, beide fürs Land, empfiehlt **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

---

**Eine junge gebildete Dame sucht ein Placement als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft. Adressen werden unter No. 4044 in der Expedition dieser Ztg. erb.**

---

In meinem Manufaktur-, Tuch- und Mode-Waaren-Geschäft tritt zum 1. September eine Vacanz als tüchtiger Verkäufer ein. Reflectirende mögen ihre Zeugnisse einsenden.
**J. M. Lubarsch Wwe.,**
(4054) Landsberg a. W.

---

Zum 1. October wird von einer Dame eine Stelle zur Vertretung der Hausfrau, oder auch als Gesellschafterin bei einer ältlichen Dame gesucht. Dieselbe hat schon ähnliche Stellen bekleidet und kann günstige Zeugnisse darüber nachweisen. Adressen werden unter No. 3996 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Ein gebildete junge Dame wünscht (ev. gegen Zahlung einer mäßigen Pension) die Landwirthschaft gründlich zu erlernen. Adr. unter No. 3961 in der Exped. d. Ztg.

---

## Heilige Geistgasse 93 ist die Saalgelegenheit,

bestehend aus 6 größeren und kleineren Zimmern mit allem Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Zu besehen Vormittags. **In demselben Haus ist die Parterre-Gelegenheit als Comtoir** geeignet, 2 Zimmer mit Entree enthaltend, auch getheilt und gleich beziehbar, zu vermiethen.

Näheres **Langgasse 29,** 1 Treppe hoch im Comtoir. (4057)

---

Schäferei 3 ist 1 herrsch. u. 2 Mittelwoh., neu dec. z. verm. Z. bes. Vm. 8—10, Nm. 3—6 Uhr.

---

Die Saaletage 3. Damm No. 3 ist zu October zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch.

---

## Bremer Rathskeller.

**Krebs Essen.**
(4058) Carl Jankowski.

---

## Selonke's Etablissement.

Donnerstag, den 15. Juli:
**Zur Erinnerung an den für Danzigs Garnison so ruhmreichen Sieg von Tobitschau:**

**Doppel-Concert und Schlacht-Musik**

**(mit Kanonen- und Gewehrfeuer),** ausgeführt von den Musikcorps des **5. und 44. Infanterie-Regiments** sowie **Tambour- und Hornisten-Corps,** unter Leitung der Herren Musikmeister **Schmidt** und **v. Weber.** — **Gastspiel der Familie Bragazzi und Proserpi.**

Anf. 6 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8 Uhr ab 2½ Sgr.
**Militairpersonen und deren Familien zahlen an diesem Tage à Person nur 2½ Sgr.**

---

## Victoria-Theater.

Donnerstag, den 15. Juli: **3. Gastspiel des Herrn Martinius. Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von Elz. **Doctor und Friseur.** Posse mit Gesang in 2 Akten von Kaiser. **Die schöne Galathee.** Operette in 1 Akt von Suppé.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.